

„Massa Sid das wollen thun? D, sein so gut, so gut! Sam wollen küssen die Boden, wo Massa Sid gehen!“

„Na, schon gut, Altxer, schon gut. Ich thu's, weil du freundlich und gefällig warst und uns den Durchbrenner, den schlechten Kerl dort, gezeigt hast. Aber vorsichtig mußt du sein, hörst du? Du darfst nicht hören und nicht sehen, nicht merken und nicht merken wollen, was ich in die Pastete stecke, sonst ist alles umsonst und die Geister packen dich beim Widel, und wer weiß, ob sie dann das nächstemal so schnell verschwinden und dich nicht mit fortschleppen. Ich rat' dir auch, nicht danach zu schielen, wenn der Kerl dort die Pastete aufmacht, noch weniger danach zu fassen.“

„Massa Sid, was du denken? Sam nix rühren dran mit kleinste Spiz von kleinste Finger, nix für zehnmalhunderttausend Dollahs!“

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Das letzte Heind. — Jagd nach dem Verlorenen. — Die Zauberpastete.

Das mit der Pastete war also ausgemacht. So liefen wir denn weg und krochen in eine Art Kumpellammer, die wir früher schon ausspioniert hatten und in der Haufen alter Stiefel und Lumpen, zerbrochene Flaschen, durchlöcherete Blechgefäße und lauter solch nützlich's Zeug aufgespeichert lag. Wir framtan lange drin herum und fanden endlich eine etwas durchsichtige blecherne Waschküffel, deren schadhafte Stellen wir, so gut es ging, zustopften, um die Pastete darin zu backen. Nun schlichen wir uns mit der Schüssel in den Keller und füllten sie voll Mehl, und dann rannten wir zum Frühstück und fanden unterwegs noch einige große, rostige Nägel, von denen Tom